

ihn auch hernach aus der Erde wieder aufzuwecken würde. Hiob. XLIX, 25. 26. Darum hat er gewartet auf die selbige Hoffnung/ und auf die Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes. Tit. II, 13. Und in solcher Hoffnung hat er seinen Wandel/ so lange er gewallet/ in Furchten geführet. Wie Enoch mit Gott gewandelt/ wie Joseph sich gescheuet/ Uebels für dem Herrn zu thun: also hat auch der Seligverstorbene bey allen seinen Verrichtungen als für Gottes Angesicht gewandelt. In Summa / die Liebe Christi hat ihn dermassen gedrungen / daß er sich ihm ganz zu eigen ergeben. Darum ob es gleich ein Hartes zu seyn geschienen/ daß ihn sein Heyland zu der Zeit von der Welt abgefördert / da sein Glück erst recht zu blühen angefangen/ hat er doch wohl gewußt/ daß er nicht sein selber wäre/ sondern seinem Erlöser leben und sterben müste / welcher das gröste Recht an ihn gehabt / und in Ewigkeit sich mit ihm verlobet / und ihn nunmehr zu der himmlischen Hochzeit eingeführet / und zu seinem himmlischen Reiche ausgeholffen hat. Bey dem hochbetrübtten Herrn Vater wird es / wie leichtlich zugebencken / ohne grosse Schmerzen nicht abgehen / da er einen so wol gerathenen Sohn eben zu der Zeit zu Grabe begleiten muß / da er erst recht grosse Freude und Vergnügung an ihm zu erleben hoffete. So kan es auch bey der hochbetrübtten Jungfer Braut ohne grosse Schmerzen nicht abgehen / da sie ihres herbegeliebten Herrn Bräutigams durch dessen unvermutheten Tod verlustig wird / und die Glocken nicht zur gehofften Braut-Messe / sondern zu Grabe läuten. Allein / die Liebe Christi kan alles Leid versüssen / welche ich der ganzenvornehmen Leidtragenden Freundschaft / sammt allen göttlichen Trost und Segen / von Herzen wünsche.

Wir insgesammt behalten aus unserm Reich = Sprüchlein / daß der Artickul von unsrer Erlösung allen Christen zu wissen nöthig sey. Denn ohne Ursache hat ja der Apostel ihnen nicht zugeruffen: wisset / daß ihr nicht mit vergänglichem Silber und Gold / sondern mit dem Blute Christi erlöset seyd. Und weiß der Satan auch gar wohl / wie viel uns an diesem Glaubens-Artickul gelegen sey / daher er auf allerhand Art und Weise denselbigen zu verdunceln trachtet. Bald erwecket er die Socinianer, welche aus dieser Erlösung eine metaphorische Erlösung machen / da doch alles was zu einer eigentlichen Erlösung gehöret / hier anzutreffen ist. Wir finden hier die Gefangenen / welche stecken in der Grube / darinne kein Wasser ist / Zach. IX, 11. wir finden den Erlöser / welcher ist
die